

Deutsches Reich.

Der Barier Gualois führt in einem politischen Resumé die Namen der Persönlichkeiten des deutschen Reichstages auf, welche gegen die Militär-Novelle gestimmt haben...

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus dem Hauptlatte.)

Artikel 3 bestimmt: Verträge, welche gegen die Vorschriften des §. 302a des Reichsgesetzes verstoßen, sind ungültig. Demnach sind die Verträge, welche gegen die Vorschriften des §. 302a des Reichsgesetzes verstoßen, ungültig.

Abg. v. S. K. beantragt: 1. a) im Art. 101 a) ist 'sind ungültig' zu ändern: 'sind denjenigen gegenüber, welche sich des Büchlers schuldig gemacht haben...'

Abg. Dr. Vasker: Ich erkläre in der civildrechtlichen beabsichtigten Folgen des Gesetzes eine Verdingung gegen die wirtschaftlichen Verhältnisse. W. S., der Entwurf ist nicht deutlich, welches die civildrechtlichen Folgen des Gesetzes in Beziehung auf denjenigen sein sollen, der sich schuldig macht...

Deutsches Bier im Mittelalter.

Kulturhistorische Skizze.

III.

Das Bier des bereits seines Hopfenbrenns wegen erwähnten Städtchens Garbelgen war Jahrhunderte lang weit und breit berühmt. Falsche, bekanntlich ein Lieblingsgetränk König Friedrich Wilhelm I. von Preußen, hieß 'Garlei' und ist in lateinischen, griechischen, hoch- und niederdeutschen Gedichten besungen worden...

Als Herzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig, weil er der Meinung war, daß die Helmstedter Studenten dem Studium des Garlei viel mehr Zeit widmeten als dem der Klaffier und Kirchengesängen, in Helmstedt den Versuch des Garlei verbot, als sei es ein Gift...

Das Garlei Bier führte den Namen 'Muff', das von Grimm a) hieß 'Rauchel' — kann also wohl nicht besonders gewesen sein — und in Glüde s) ist a) braute man 'Mamenach'.

Das Garlei Bier führte den Namen 'Muff', das von Grimm a) hieß 'Rauchel' — kann also wohl nicht besonders gewesen sein — und in Glüde s) ist a) braute man 'Mamenach'.

Beichthümige, der ganz genau die Vorschriften dieses Gesetzes kennt, wird Schützen losfahren und später von diesem Gesetze Gebrauch machen, und vielleicht gegen den Antrag auf Verdingung hinstellen...

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. v. Schelling: Bei Unterbrechung der Verhandlung wird die Antragsteller von der Regierungsvorlage unterrichtet, ergeht sich als solcher außer dem Reichsrecht, auch das Hypothekengesetz...

Provinzial-Nachrichten.

Δ Jörbig, 19. April. Eine besondere Thätigkeit herrscht auf dem Gebiete des Straßen- und Wegbauwesens in unserer hiesigen Provinz...

worden. Daß für diese Zwecke der Grundbesitz mit einer Kom-munalabgabe von 20% der Grundbesitzer herangezogen wird, vermuthlich nur nur dann ausnahmsweise und gerecht zu finden.

† Aus der Provinz, 20. April. Der Stand der Provinzial-Verrechnung bei der Landes-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen war im II. Semester 1879 folgender: Kreis Bitterfeld 500 Verrechnungen im Betrage von 7,879,889 M.

† Jexfen, 21. April. Im letzter Nacht gegen 1 Uhr weckte uns die Feueralarmlaute. In dem Neubau des Herrn R. Jäger war auf noch nicht ermittelte Weise Feuer entzündet...

† Zuehern, 21. April. Am 20. abends gleich nach 9 Uhr brach hier im Maurermeister Curtjahn'schen Gehöfte Feuer aus, welches mit rascher Schnelle um sich griff.

† Aus der Provinz, 17. April. Die königl. Regierung zu Merseburg hat unter dem 31. v. M. nachstehende Verriegung an die Herren Landräthe erlassen: 'Das Niddaßjälber, eine ansehnliche, mit dem Flecktyphus verwandte Krankheit, ist nach dem dießigen Kreis des Bezirkes und besonders häufig in Halle aufgetreten.'

der König, nachdem er das Bier gekostet, bemerkt: 'Es röhmt sich was nach' — Daher der Name 'Mamenach'.

Das Güttroner Bier hieß 'Kneienach', welsch slavisches Wort so viel als Herrenbier bedeuten soll. In Hardekn braute man: 'Sich den Kerl', in Halberstadt giebt es — abgesehen von dem an anderer Stelle zu erwähnenden 'Broßian' — ein sehr bekanntes 'Wäsbier' (†) und ein nicht minder bekanntes 'färleres 'Alßbier' (†).

In Halle braute man 'Puff', der sehr stark war und denen, die zu viel davon tranken, einen tüchtigen Puff verleierte. Außerdem braute man noch ein schwächeres Bier: 'Muff', an welches der noch heute hier und da in Familien getrunnene 'Hausmuff' erinnert man.

In Hannover aber ehten die Brauer Broßian's Ansehen dadurch, daß sie, als im Jahre 1609 eine Brauergilde errichtet wurde, einen Saßn zum Brauziehen wählten, welches bei jedem Gebraue von dem Brauerbedienten mit einem Zhaler von der Kammerkassse gelöst werden mußte.

In Hardekn braute man: 'Sich den Kerl', in Helmstedt das bereits erwähnte 'Muff', in Herford 'Kamm', Gerbicht wurde das 'Süßbier' von Hilbesheim.

In Jena gab es gleichzeitig verschiedene Biere: 'Dorfwein', 'Rauchel' und 'Maltig'; das ertere wurde übrigens nicht in Jena selbst, sondern auf einem in der Nähe liegenden Dorfe gebraut, wobei zweifellos der Name.

In dem bei Jena gelegenen Dorfe Cospita braute man ein sehr dickes und sehr süßes Bier: 'Menschent', welches ziemlich viel verführt und auch bei den Studenten sehr beliebt war. Das heute so vielfach getrunnene Ziegenhain- und das noch viel verbreiterte Lichtshaine-er Bier scheinen jedoch keineswegs

vor Anfang des sechszehnten Jahrhunderts in Aufnahme gekommen zu sein. In Jena braute man 'Witte', in Kolberg 'Polak', welschen Namen das beruhende Getränk wahrscheinlich seiner bunteln, fast tintenschwarzen Farbe verdankte. Der 'Kolleter' von Königsberg wird gerührt. Auch verbreiteter war der Naßm des 'Auchlein', oder Dongstein (†) von Königsbutter, eines noch heute getrunnenen Weißbieres, welches freilich von seinem alten Rufe viel eingestrichelt hat.

Eine mir vorliegende Notiz erwähnt eines Kößtriker Bieres: 'Englist'. Obgleich das Kößtriger Bier im vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts sich eines sehr guten Rufes erfreute, so kommt es doch wenigstens unter diesem Namen nicht vor, weshalb wir diese Benennung entweder an einen Irrthum, oder auf einen jeden Falles vorübergehenden Veriuch eines inkonstanten Kößtriker Brauers, Alle nachzubrauen, zurück führen möchten.

† In April gab es ein Bier, welches 'Mord und Todschlag' hieß; doch existirte dasselbe auch noch ein anderes Gebraue: 'Fried und Einigkeit', das sich freilich nicht erkläre. Wenn das schwere Strich-er Bier die Kühe erkrankte und auch die Hunde in Bewegung gesetzt hatten, und Mord und Todschlag die Folge mehr denn eines Rauches gewesen sein. Der Wunsch, sein verderblich-est Getränk von dem süßen Beinamen zu befreien und dabei gleichzeitig für eine eigene Kaffe zu sorgen, kam dann irgend einen inkonstanten Brauer veranlaßt haben, ein etwas süßmüthigeres Bier zu brauen und dasselbe unter dem später sich geborenen Namen: 'Fried und Einigkeit' den Konsumenten zu empfehlen.

Das Leipziger Bier hieß 'Raistrum', welschen Namen die Studenten ihm gaben. Raistrum aber heißt Karst. Sade, und die Studenten behaupteten, das Bier schmecke, als wenn jemand mit einer Krabe den Schlund hinunter föhre. Unter diesen Umständen finden wir es allerdings begreiflich, wenn der Dichter Laubmann uns in einigen in habsburgischen Kreisen sehr bekannten lateinischen Büchern verichert, die Leipziger Studenten des süßlichen die Wirthshäuser nicht des Raistrums, sondern der hiesigen 'Wäßen' wegen.

Das Bier von Lengric (bei Müllner) hieß 'Graining', das von Lieserode gar 'Alweil'. In Leimbach (bei Müllner) braute man 'Dow', in Lübbe 'Aßsal', in Linckeburg 'Wentem', und in Liesebach gab es ein weit verbreitetes Bier Namens 'Lörche'.

Das Magdeburger Wäßenbier hieß 'Ziß'; später braute man dasselbe ein Weßbier, welschen den letztgenannten Namen 'Buparich' führte. Ein auf der Schuttride belagertes Dorf, in welchem dieses Bier vielfach getrunnen wurde, heißt noch bis auf den heutigen Tag die Kurpie.

